

Politik und Popcorn: Podiumsdiskussion Europawahl 2019

Bei „Politik und Popcorn“ handelt es sich um eine Gruppe junger Lübecker Studierender verschiedener Fachrichtungen. Wir haben uns das Ziel gesetzt, an unserem rein naturwissenschaftlichen Hochschulstandort, immer wieder eine grundlegende Sensibilisierung von Studierenden für gesellschaftliche und politisch relevante Themen zu erreichen. So hoffen wir einen Anstoß zum studentischen Diskurs liefern zu können.

In unserer gleichnamigen Veranstaltungsreihe „Politik und Popcorn“ richten wir neben thematischen Veranstaltungen z.B. zur Arbeit 4.0, besonders vor anstehenden Wahlen unser Hauptaugenmerk auf das Ausrichten von Podiumsdiskussionen mit regionalen Vertreter*innen antretender Parteien. Auch zur Europawahl veranstalteten wir am 14.05. wieder eine Podiumsdiskussion dieser Reihe. Zu dieser entsendeten die Parteien DIE LINKE, B90/Grüne, SPD, CDU, FDP und die AfD je ihre Landesspitzenkandidat*innen, wobei es in diesem Fall leider nur Kandidaten waren. Diese wurden dann von unserem Moderator Peter Heinlein eine halbe Stunde mit unseren ausgearbeiteten Kernthemen der europaweiten Umweltpolitik, Digitalisierung und Sicherheitspolitik und ihren eigenen Wahlprogrammen konfrontiert. Besonders die Teilnahme der AfD wurde vor der Veranstaltung in unseren Reihen, aber auch sehr öffentlich in der Studierendenschaft stark diskutiert.

Diese Kontroversität wurde am Veranstaltungstag in Form von Protesten sehr deutlich. Wir waren uns als Organisator*innen darüber einig, dass wir den friedlichen Protest schon im Vorhinein befürworten und zulassen wollten, da dieser ja genau die Verkörperung unserer angestrebten Politisierung des Campusalltags darstellt. Allerdings zielten einige Aktionen direkt auf die Störung der Veranstaltung ab. Hierzu zählten neben mutwilligem Auslösen von Fluchttüralarmen auch „Konfetti-Attacken“ auf den AfD-Kandidaten und lautstarke Proteste während seiner Wortbeiträge. Durch unseren Moderator konnte die brenzlige Situation mit hoher Professionalität und demokratischer Teilhabe des gesamten Publikums gelöst werden, sodass folgend die Diskussion fortgeführt werden konnte.

Insgesamt wurden die Kandidaten 45 Minuten von unserem Moderator mit unseren ausgearbeiteten Fokusthemen der europaweiten Umweltpolitik, Digitalisierung und Sicherheitspolitik, sowie ihren eigenen Wahlprogrammen konfrontiert. Anschließend fand 90 Minuten lang eine sehr facettenreiche, freie Diskussion zwischen den Kandidaten und den über 600 anwesenden Gästen statt.

Aus einer Pingo-Umfrage, die wir Live zu Beginn und noch einmal zum Ende der Veranstaltung durchgeführt haben, ging eindeutig hervor, dass die Gäste unserer Veranstaltung fast ausnahmslos aktive Wähler*innen waren. Somit haben wir leider nicht unser Ziel erreicht, vor allem Nicht-Wähler*innen zur politischen Teilhabe zu motivieren. Allerdings ist aus derselben Umfrage zu entnehmen, dass sich die Wahlentscheidung vieler Gäste im Laufe der Podiumsdiskussion geändert hat. Hier sehen wir eine direkte Auswirkung und auch Wirkung, die unsere Veranstaltung und die Kandidaten auf die Zuschauer hatte.

Insgesamt sind wir als Organisator*innen sehr zufrieden mit unserer Veranstaltung. Wir möchten auch hier noch einmal ausdrücklich die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer*innen, sowie die Unterstützung durch die Studierendenschaft, die Universität zu Lübeck und die Miniförderung des Jugenddemokratiepreises 2019 erwähnen, die das Ganze erst möglich gemacht haben. Wir freuen uns auch zukünftig wieder so viele Gäste im Audimax der Uni Lübeck begrüßen zu dürfen.

Ein großer Erfolg, den wir erzielen konnten, war das große öffentliche Interesse an unserer Podiumsdiskussion. Am Veranstaltungstag konnten wir über 600 Gäste begrüßen, welche vorwiegend aus Studierenden bestanden. Gerade mit dem Hintergrund, dass wir den politischen Diskurs auf unserem Campus befeuern wollten, haben wir unser Ziel erreicht.

Schon Tage vor der Veranstaltung fand ein reger Diskurs in den E-Mail-Verteilern der Studierenden statt. Hier wurde die, zurecht als kontrovers zu sehende, Einladung der AfD öffentlich zwischen Studierenden diskutiert. Unsere Entscheidung ebenfalls einen Kandidaten der AfD mit zu dieser Podiumsdiskussion einzuladen fiel positiv aus, da wir überzeugt davon sind, dass die besseren, demokratischen Argumente im Kampf um die Meinungshoheit gewinnen werden und Demokratie Mut erfordert. Das bedeutet auch, für uns unliebsame Meinungen zu hören, so sehr sie uns auch schmerzen. Überzeugen kann man am Ende nur in der Auseinandersetzung.

Einen weiteren, wirklich messbaren Erfolg hatten wir, wie schon im vorherigen Punkt erwähnt, durch eine Live-online-Umfrage als besonderes Element vor und nach unserer Veranstaltung. Auch nach unserer Veranstaltung konnten wir weiterhin einen Mehrwert für Interessierte bieten. Durch einen Artikel der Lübecker Nachrichten (LN) wurde unsere Veranstaltungsreihe und einzelne Diskussionsergebnisse auch über die Studierendenschaft hinaus in Lübeck publik gemacht. Außerdem haben wir die gesamte Veranstaltung auf Facebook als Podcast live gestreamt, der auch heute noch in unserer Veranstaltung (oder diesem Link: <https://www.facebook.com/PolitikUndPopcorn/videos/339601583410713/>) abzurufen ist.

Aufgrund der kontroversen Diskussionen zu unserer Veranstaltung haben wir in den Vorbereitungen ein umfangreiches Sicherheitskonzept ausgearbeitet. Dieses beinhaltete einen professionellen Sicherheitsdienst, zivile Polizist*innen, einen Sanitätsdienst und studentische Ordner*innen. Wir freuen uns, dass trotz dieses Aufgebotes während der Veranstaltung kein Einschreiten von Sicherheitskräften oder Sanitätsdienst nötig wurde und wir auch nicht von unserem Hausrecht Gebrauch machen mussten. Besonders bei angekündigten Protesten haben wir trotz eines klaren Sicherheitskonzeptes feststellen müssen, wie wichtig es ist, immer eine direkte, dauerhafte Kommunikation zwischen den Organisator*innen herzustellen. Diese wurde nämlich durch unsere räumliche Aufteilung etwas erschwert.

Um allen Interessierten die Teilnahme an der Diskussion mit möglichst wenig Bedenken zu ermöglichen, wurden die Zuschauenden und Redner*innen durch Aushänge und Ansagen darüber informiert, dass diskriminierende, sexistische und antisemitische Aussagen jeglicher Art nicht toleriert werden und wir im Notfall vom Hausrecht Gebrauch machen würde. Für den Umgang mit solchen Aussagen haben wir uns intensiv mit dem ePaper der Heinrich-Böll-Stiftung „Linksgrün- versifft?“ -Eine Handreichung zum Umgang mit rechtspopulistischen Parteien und Wählerbündnissen auf kommunaler Ebene- beschäftigt.

Wir haben strukturell alle gemeinsam aus unserem Projekt Politik und Popcorn gelernt, wie wichtig eine deutlich sichtbare Rollenverteilung ist, aber auch Aufgaben von anderen Teammitgliedern mitzugestalten, wenn die Nachfrage gegeben ist. Zudem ist uns im Rahmen des Projektes bewusst geworden, was für ein starkes politisches Interesse auch an einer naturwissenschaftlichen Universität herrscht und dass die Europawahlen unsere Generation extrem bewegt haben.

Unsere Meinungsumfrage im Rahmen unserer Veranstaltung hat gezeigt, dass über 90% der 600 Teilnehmer*innen (bei über 600 Gästen) gewollt waren, eine Stimme bei den Europawahlen abzugeben. Das spiegelt zwar nicht ganz die daraus tatsächlich hervorgehende Wahlbeteiligung bei den Europawahlen wider, aber es zeigt, dass gerade die Generation der jungen Erwachsenen einen hohen Willen verspürt, die politische Teilhabe zu leben. Und genau aus diesem Grund sehen wir eine

Zukunft in Politik und Popcorn. Denn für politische Teilhabe sollten junge Menschen die Chance bekommen, sich unabhängig über politische Zusammenhänge und Themen zu informieren, Fragen in direkter Kommunikation stellen zu können und sich an Diskussionen mit Politikern beteiligen zu können. Denn wir alle gestalten die Zukunft von morgen!

Wir haben gelernt einen sicheren Rahmen zu setzen, aber in einer neutralen Position zu bleiben. Dies hat uns der Verhaltenskodex gelehrt, mit dem wir uns vorher beschäftigt haben und ebenso die politische Beratungsstelle „Mobile Beratung Schleswig-Holstein“. Das Publikum entwickelt seine ganz eigene Dynamik, wenn wir nur klar vermitteln, was wir eigentlich mit dieser Veranstaltung bieten wollen: eine Informationsveranstaltung und keine Wahlkampfveranstaltung, damit sich jede Besucher*in eine fundierte politische Meinung bilden kann.